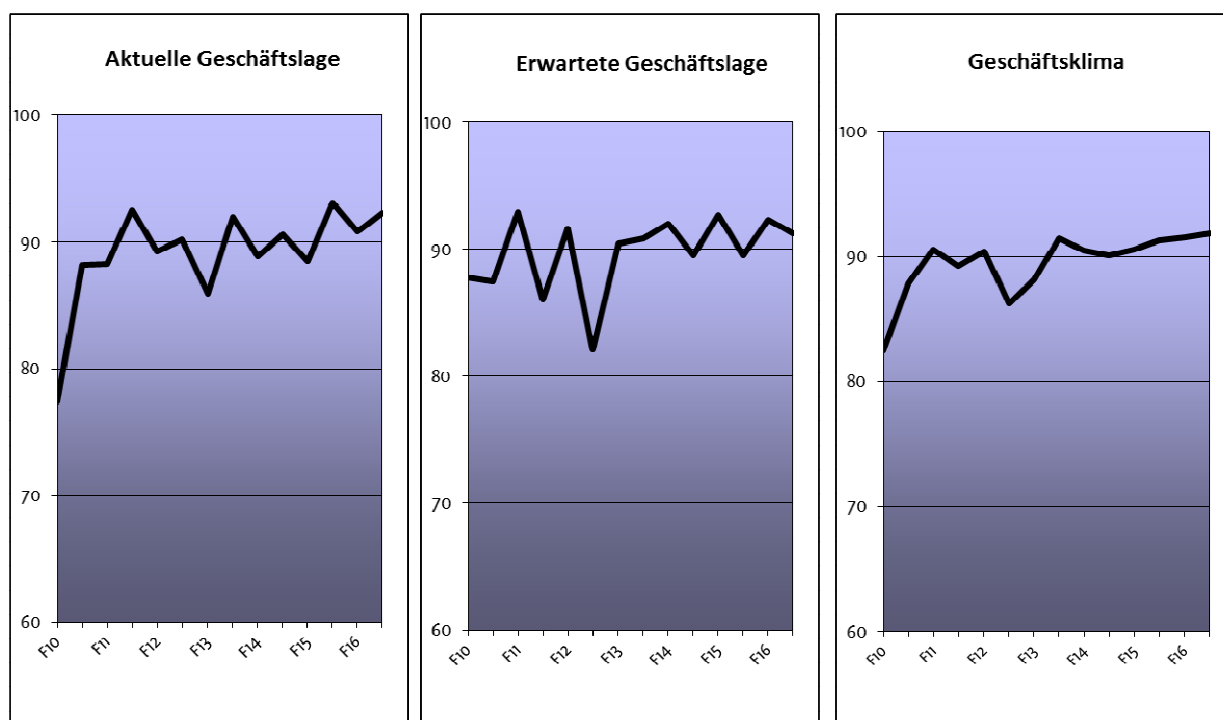


Konjunkturbericht Herbst 2016

1. Die Konjunkturbarometer des OWL-Handwerks

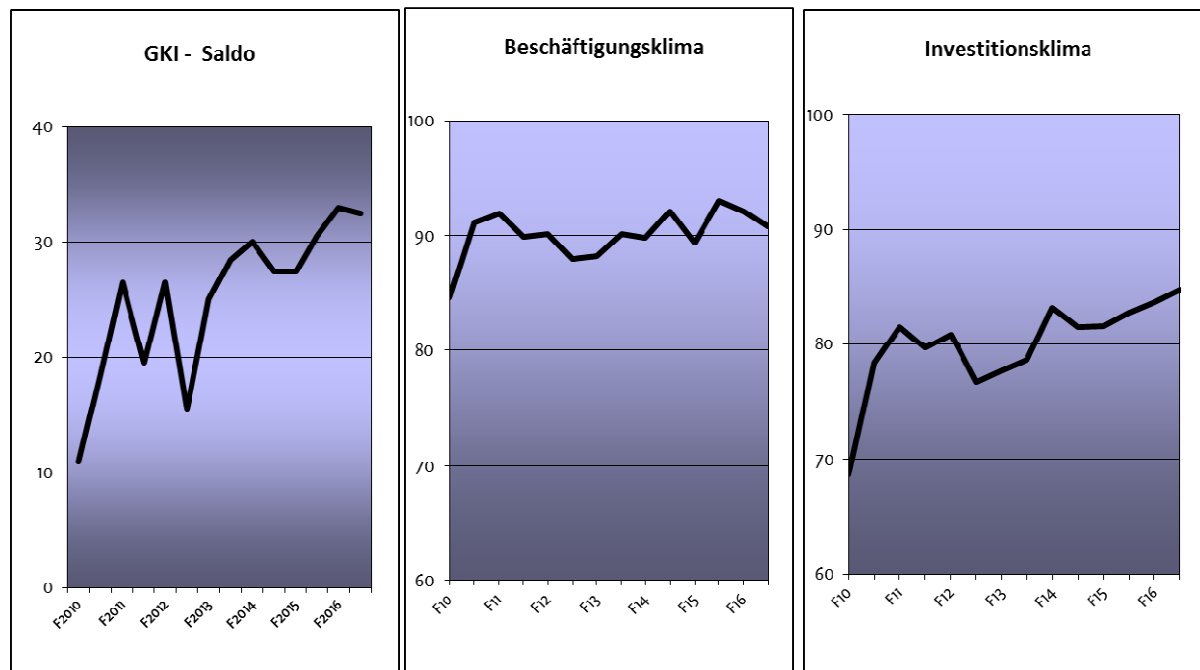
Das ostwestfälisch-lippische Handwerk bleibt in der konjunkturellen Erfolgsspur und legt noch einen Zahn zu: Der Geschäftsklimaindex (GKI) steigt aktuell auf 91,8 Punkte und erreicht gemeinsam mit dem Investitionsklimaindex (84,7 Punkte) ein 25-Jahres-Hoch. Der ausgeprägte Bau- und Immobilienboom sorgt für eine weiterhin starke Konjunkturlage in den handwerklichen Bau- und Ausbauberufen; allerdings sind in anderen Branchen vereinzelt leichte konjunkturelle Bremsspuren bei einigen Betrieben zu verzeichnen.

Der konjunkturelle Leitindikator GKI bündelt die aktuelle Lageeinschätzung und die Erwartungen der Unternehmen bis zum Frühjahr 2017. Ihre aktuelle Geschäftslage bewerten 92 % der regionalen Handwerksunternehmen als gut (52 %) oder zufriedenstellend (41 %); lediglich 8 % sind unzufrieden. Trotz zahlreicher globaler Krisenherde und der damit verbundenen konjunkturellen Risiken blicken die meisten Unternehmen noch etwas optimistischer in das nächste Halbjahr als im Vorjahr: 30 % erwarten eine bessere, 62 % eine gleichbleibende und nur 9 % eine schlechtere Geschäftslage.



Aufgrund der kräftigen konjunkturellen Grundtendenz ist für das OWL-Handwerk eine weiter stabile geschäftliche Entwicklung auf hohem Niveau zu erwarten, sofern sich die vielfältigen geopolitischen Risiken nicht doch negativ auswirken. Neben dem in vielen Branchen spürbaren Fachkräftemangel wirkt zunehmend auch die steigende bürokratische Belastung der Betriebe als Wachstumsbremse.

Die weiterhin starke Konjunkturlage im regionalen Handwerk wird auch durch den **GKI-Saldo von 32,5 Punkten** unterstrichen, der **2 Punkte über dem Herbst 2015** liegt. Gemessen wird hier die Differenz der Positivmeldungen (gute Geschäftslage/positive Erwartungen) und Negativmeldungen (schlechte Geschäftslage/negative Erwartungen), die „neutralen Antworten“ werden nicht berücksichtigt. Die aktuelle Lagebewertung hat sich mit 44 Punkten auf einen neuen Höchststand verbessert.



Das **Beschäftigungsklima** liegt mit **90,8 Punkten** nur **knapp unter dem Rekordwert des Frühjahrs mit 92,1 Punkten** und unterstreicht die weiter ausgezeichnete Beschäftigungssituation im regionalen Handwerk. Mit 69 % melden mehr als zwei Drittel der Betriebe eine stabile Beschäftigung. 21 % haben zusätzliche Mitarbeiter eingestellt; bei nur 10 % hat sich die Beschäftigtenzahl in den Sommermonaten reduziert.

Der „**Jobmotor Handwerk**“ wird in den kommenden Monaten weiterhin hohtourig laufen: Denn 79 % der Befragten erwarten eine unveränderte Beschäftigungslage; 13 % rechnen mit steigender und lediglich 8 % mit rückläufiger Beschäftigung.

In diesem hervorragenden konjunkturellen Umfeld ist das **Investitionsklima** weiter gestiegen und **markiert mit 84,7 Punkten ein neues 25-Jahres-Hoch**. 29 % der Unternehmen melden gestiegene und nur 15 % gesunkene Investitionen; bei 57 % der Unternehmen blieben sie stabil. Der Blick ins nächste Halbjahr lässt eine weiterhin hohe Investitionsneigung erwarten: 22 % wollen mehr investieren, 62 % gleich bleibend und nur 16 % weniger.

Auch die **Umsätze und Auftragsbestände** haben sich positiv entwickelt: 39 % berichten von gestiegenen Umsätzen und 42 % von gestiegenen Auftragsbeständen, die Negativmeldungen liegen mit nur 18 % bzw. 17 % weiterhin deutlich niedriger. Die Zukunftserwartungen lassen sehr ausgeprägten Optimismus erkennen und volle Auftragsbücher erwarten: 33 % erwarten weiter steigende Umsätze und 32 %

steigende Auftragseingänge, und nur 14 % bzw. 13 % erwarten das Gegenteil; bei allerdings deutlichen Differenzen zwischen den einzelnen Gewerbegruppen des Handwerks (s. Kompaktübersicht Seite 9).

Die **Kapazitätsauslastung** der Betriebe liegt weiter nahe am hohen Niveau vom Herbst 2015: 57 % (gegenüber 58 %) melden eine hohe Auslastung von 80 % und mehr, während nur 17 % (15 %) der Befragten eine unbefriedigende Kapazitätsauslastung von bis zu 60 % verzeichnen. Die durchschnittliche Auftragsreichweite liegt mit 5,8 Wochen leicht über Vorjahresniveau. Die längsten Reichweiten melden weiterhin das Bauhauptgewerbe (7,5 Wochen), das Ausbaugewerbe (6,7 Wochen) sowie die Handwerke für den gewerblichen Bedarf (6,7 Wochen).

Trotz der sehr hohen Nachfrage nach Handwerkerleistungen und ihrer hohen Kapazitätsauslastung berichten mehr als zwei Drittel der Betriebe über stabile **Verkaufspreise**. Nur 21 % haben ihre Verkaufspreise erhöht; bei 9 % waren sie rückläufig. Für die Zukunft rechnen 68 % mit einer stabilen Preissituation. Gegenüber dem Vorjahr ist eine nur leicht anziehende Preisdynamik erkennbar: 24 % gegenüber 20 % erwarten steigende und weiterhin 8 % der Befragten sinkende Preise.

2. Die konjunkturelle Lage in den 7 Gewerbegruppen

Das nachstehende Branchenranking dokumentiert die Entwicklung des Geschäftsklimaindex (GKI) in den sieben Gewerbegruppen des Handwerks. Das Gesundheitsgewerbe legt deutlich zu und liegt jetzt an der Spitzenposition. Alle anderen Branchengruppen liegen relativ nahe am hohen GKI-Durchschnittswert.

Geschäftsklimaindex nach Handwerks-Branchen					
Gewerbegruppe	Herbst 16	Frühjahr 16	Herbst 15	"+/- seit" Herbst 15	Unternehmen
Gesundheitsgewerbe	98,0	88,0	87,5	10,5	25
Ausbaugewerbe	93,5	93,3	93,5	0,0	341
Dienstleistungsgewerbe	91,9	88,9	85,1	6,8	119
Gesamthandwerk	91,8	91,5	91,3	0,5	851
Nahrungsmittelgewerbe	91,2	83,3	-	-	17
Gewerblicher Bedarf	89,7	89,5	93,4	-3,7	102
Bauhauptgewerbe	89,6	93,4	89,6	0,0	192
Kfz-Gewerbe	89,1	88,5	88,8	0,3	55

Konjunkturbericht Herbst 2016 der Handwerkskammer OWL zu Bielefeld

2.1 Bauhauptgewerbe (Maurer und Betonbauer, Zimmerer, Dachdecker, Straßenbauer, Gerüstbauer):

Das Bauhauptgewerbe profitiert weiter von der hohen Nachfrage im Wohnungsbau (Immobilienboom, Neubau und Bestandsmodernisierung, Bau von Flüchtlingswohnungen). Die ausgezeichnete Lagebeurteilung der Branche liegt noch etwas über dem hohen Niveau vom Herbst 2015: 53 % der Baubetriebe berichten von einer guten und 41 % von einer zufriedenstellenden Geschäftslage; lediglich 6 % sind unzufrieden. Allerdings zeigen sich im Zeitvergleich erste leichte konjunkturelle „Bremsspuren“: Die Beschäftigungslage wird insgesamt etwas verhaltener beurteilt als im Vorjahr: 25 % (32 %) berichten von einer gestiegenen Beschäftigtenzahl und 62 % (60 %) von einer stabilen Situation. Immerhin 13 % der Baubetriebe mussten im Sommerhalbjahr ihre Beschäftigung reduzieren; vor Jahresfrist waren es nur 8 %. Hier dürfte auch der aufgrund des Fachkräftemangels weitgehend „leergefegte Arbeitsmarkt“ eine Rolle spielen.

Bei der Umsatzentwicklung, den Auftragseingängen, der Preisentwicklung und bei den Investitionen überwiegen zwar weiterhin die Positiv-Meldungen, allerdings etwas schwächer ausgeprägt als im Vorjahr. Die durchschnittliche Auftragsreichweite sinkt leicht von 8 auf 7,5 Wochen. 73 % der Betriebe melden jetzt eine hohe Kapazitätsauslastung von mehr als 80 %, im Herbst 2015 waren es noch 80 %. Hier liegt die Branche - gemeinsam mit dem Ausbaugewerbe - in diesem Herbst weiter deutlich vor den übrigen Handwerksgruppen.

Die Zukunftserwartungen der Unternehmen für das Winterhalbjahr liegen weitgehend auf dem hohen Niveau des Vorjahres: 20 % erwarten eine Verbesserung ihrer Geschäftslage und 15 % eine Verschlechterung. 23 % rechnen mit steigenden und 17 % mit sinkenden Umsätzen. Die Beschäftigungsentwicklung wird etwas verhaltener beurteilt als vor Jahresfrist: Zwar rechnen 78 % mit einer stabilen Situation, aber die Negativmeldungen übersteigen mit 12 % die Positivmeldungen (10 %). Die gute Marktlage findet nur begrenzten Niederschlag in den Preiserwartungen und sind deshalb ein Zeichen für bestehenden Wettbewerbsdruck: 18 % rechnen mit steigenden Verkaufspreisen, rund zwei Drittel erwarten stabile Verkaufspreise und 14 % erwarten einen Rückgang.

2.2 Ausbaugewerbe (Maler und Lackierer, Klempner, Installateure und Heizungsbauer, Elektrotechniker, Tischler, Raumausstatter, Glaser, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Stukkateure):

Auch die handwerklichen Ausbaugewerbe als deutlich stärkste Branchengruppe des Handwerks profitieren sehr nachhaltig vom aktuellen Immobilienboom und der bereits skizzierten Entwicklung im Bausektor. Die Bewertung der aktuellen Geschäftslage übersteigt noch das sehr hohe Niveau des Vorjahres: 61 % sprechen von einer guten Geschäftslage, das ist der höchste Wert aller Branchengruppen. 34 % sind zufrieden und nur noch 5 % unzufrieden. Der Geschäftsklimaindex liegt mit 93,5 Punkten exakt auf dem Niveau des Vorjahres.

Bei Umsätzen, Beschäftigten, Auftragsbeständen und Investitionen überwiegen deutlich die Positiv-Meldungen. Die durchschnittliche Auftragsreichweite liegt mit 6,7 Wochen noch über dem Vorjahresniveau (6,4 Wochen). 70 % der Betriebe melden eine starke Auslastung von über 80 %, lediglich 9 % eine schwache von weniger als 60 %. Vor diesem Hintergrund konnten 23 % der Betriebe die Preise erhöhen, einen Rückgang melden hingegen nur 7 %. Zwei Drittel der Befragten hielten die Preise stabil; auch für die Zukunft gehen nur 27 % von Preissteigerungen aus.

Bei Auftragseingängen und Umsätzen ist der Blick ins nächste Halbjahr weiter von deutlich überwiegendem Optimismus geprägt: 25 % erwarten deshalb eine bessere und 66 % eine unveränderte Geschäftslage. Lediglich 8 % der Befragten sind pessimistisch gestimmt. Bei der Beschäftigung rechnen 78 % mit einer stabilen Situation. 12 % erwarten eine steigende Beschäftigung und lediglich 10 % einen Rückgang.

2.3 Handwerke für den gewerblichen Bedarf (Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer, Landmaschinenmechaniker, Kälteanlagenbauer, Metallbauer, Gebäudereiniger, Informationstechniker, Schilder- und Lichtreklamehersteller):

Trotz insgesamt guter Lagebeurteilung zeigen sich bei den handwerklichen Zulieferern und Dienstleistern der Industrie partiell erste konjunkturelle Bremsspuren: Zwar beurteilen mit 49 % noch mehr Unternehmen als vor Jahresfrist ihre aktuelle Geschäftslage als gut, die Zahl der Negativmeldungen ist aber von 4 % auf immerhin 11 % gestiegen. Bei Umsätzen, Beschäftigten und Auftragsbeständen überwiegen deutlich die Positiv-Meldungen, aber bei der Umsatzentwicklung sind die Negativmeldungen im Vorjahresgleich recht deutlich von 9 % auf 24 % gestiegen. Diese Entwicklung korrespondiert offensichtlich mit dem kräftigen Rückgang der deutschen Industrieproduktion in den Sommermonaten, insbesondere im Bereich der Investitionsgüter (s. Monatsbericht 9/2016 der Deutschen Bundesbank). Dennoch liegt die durchschnittliche Auftragsreichweite mit 6,6 Wochen leicht über der des Vorjahres. 51 % melden eine hohe und nur 20 % eine niedrige Auslastung der betrieblichen Kapazitäten, das entspricht dem Vorjahresniveau.

Auch deuten die positiven Zukunftserwartungen auf eine Fortsetzung der konjunkturellen Erfolgsstory der Branche hin: 38 % erwarten eine Verbesserung der Geschäftslage, im Vorjahr waren es nur 27 %. Nur jeder zehnte Betrieb erwartet eine schlechtere Geschäftslage. Auch bei Auftragseingängen, Umsätzen und Beschäftigung überwiegen die Positivmeldungen noch deutlicher als im Herbst 2015.

2.4 Kraftfahrzeuggewerbe (Karosserie- und Fahrzeugbauer, Kraftfahrzeugtechniker):

Die aktuelle Lagebewertung der Kfz-Betriebe bewegt sich weiter auf dem vergleichsweise schwachen Niveau des Frühjahrs und damit unter Vorjahresniveau: 33 % bewerten die aktuelle Geschäftslage als gut, das ist im Vergleich der Branchengruppen ein relativ niedriger Wert. Der Anteil der Unzufriedenen ist hingegen mit 15 % relativ hoch.

Bei der Beschäftigungsentwicklung überwiegen leicht die Positivmeldungen, bei Umsätzen und Auftragseingängen sogar deutlich.

Die Zukunftserwartungen der Kfz-Betriebe für das nächste Halbjahr lassen hingegen deutlichen Optimismus erkennen: 36 % der Befragten erwarten eine bessere und nur 7 % eine schlechtere Geschäftslage. 38 % rechnen mit steigenden und nur 15 % mit rückläufigen Umsätzen. Auch die Beschäftigungsperspektiven sind in dieser Branche weiter positiv: 15 % erwarten eine steigende und nur 5 % eine rückläufige Beschäftigung. Die Investitionsneigung bzw. der Investitionsbedarf sind hier im Branchenvergleich besonders ausgeprägt: Bei 40 % sind die Investitionen gestiegen und, und 31 % sehen auch in Zukunft einen zunehmenden Investitionsbedarf.

2.5 Nahrungsmittelgewerbe (Bäcker, Konditoren, Fleischer):

Die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage hat sich in den Nahrungsmittelhandwerken gegenüber dem Vorjahresniveau eingetrübt: Nur 18 % (30 %) melden eine gute Geschäftslage, 65 % (70 %) sind zufrieden und lediglich 18 % (0%) unzufrieden. Fast jeder zweite Betrieb hat Umsatzrückgänge zu verzeichnen. Die „Preisdynamik“ ist hier besonders ausgeprägt: 29 % melden gestiegene und 71 % unveränderte Verkaufspreise.

Aufgrund der positiven Zukunftserwartungen zur Geschäftslage errechnet sich ein solider Geschäftsklimaindex von 91,2 Punkten, höher als im Baugewerbe. Die Beschäftigungsperspektiven zeigen eine leicht positive Dynamik: 12 % rechnen mit steigender und niemand mit sinkender Beschäftigung: 88 % erwarten eine unveränderte Beschäftigtenzahl, der höchste Wert aller Branchengruppen.

2.6 Gesundheitsgewerbe (Augenoptiker, Zahntechniker, Hörgeräteakustiker, Orthopädienschuhmacher, Orthopädietechniker):

Die handwerklichen Gesundheitsberufe präsentieren sich als der „Shooting-Star“ der aktuellen Umfrage: Der GKI legt um 10,5 Punkte auf einen Rekordwert von 98 Punkten zu. 44 % berichten von einer aktuell guten Geschäftslage, und kein einziger Betrieb meldet eine schlechte Geschäftslage, obwohl etwa jeder Dritte Umsatzrückgänge zu beklagen hatte. Auch bei den Zukunftserwartungen ist eine überwiegend positive Tendenz erkennbar: 28 % erwarten eine bessere Geschäftslage und nur 4 % eine schlechtere. Ähnlich positiv werden die Entwicklung von Auftragseingängen und Verkaufspreisen eingeschätzt. Das signalisiert auch hier steigenden Bedarf an Fachkräften: 16 % rechnen für das nächste Halbjahr mit mehr Beschäftigten und nur 4 % mit weniger.

2.7 Handwerke für den privaten Bedarf (Friseure, Schuhmacher, Uhrmacher, Maßschneider, Fotografen, Textilreiniger, Kosmetiker):

Das Geschäftsklima der Handwerker für den privaten Bedarf („Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe“) steigt weiter auf rund 92 Punkte. 40 % melden eine gute und 13 % eine schlechte Geschäftslage, dabei hatten 20 % rückläufige Umsätze zu verkraften. Die Beschäftigungssituation ist hier deutlich stabiler als vor Jahresfrist: Bei 80 % ist sie unverändert und bei 14 % gestiegen. Lediglich 7 % verzeichnen einen Rückgang, das ist der geringste Wert aller Branchengruppen.

Gleichzeitig zeigt sich hier weiterhin der mit Abstand größte Zukunftsoptimismus: 46 % erwarten eine verbesserte Geschäftslage und nur 3 % eine Verschlechterung. So überwiegen auch bei Umsatz-erwartungen und erwarteten Auftragseingängen sehr deutlich die Positiv-Meldungen. Diese optimistischen Erwartungen der Unternehmen werden gestützt durch die nach GfK-Konsumklima ermittelte weiterhin hohe Kauflaune der Verbraucher.

Die Beschäftigungsperspektiven weisen eine nur geringe Dynamik auf und lassen eine hohe Arbeitsplatzsicherheit erwarten: 10 % rechnen mit steigender und lediglich 4 % mit sinkender Beschäftigung; 86 % erwarten eine unveränderte Beschäftigtenzahl.

3. Statistische Hinweise zur Konjunkturumfrage

Die Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld befragt eine repräsentative Auswahl ihrer rund 21.000 Mitgliedsunternehmen regelmäßig jeweils im Frühjahr und Herbst nach ihrer Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und nach den Erwartungen für das nächste Halbjahr.

An dieser Konjunkturumfrage beteiligten sich in der Zeit vom 08.09. bis 19.09.2016 **851** Handwerksunternehmen mit insgesamt rund 10.500 Beschäftigten. Die OWL-Ergebnisse fließen auch ein in die Konjunkturberichterstattung des Handwerks auf Landes- und Bundesebene.

Verantwortlich für den Konjunkturbericht:

Dipl.-Betriebswirt Wolfgang Borgert

Stv. Hauptgeschäftsführer

Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld
Fragebogen zur Konjunkturumfrage
Herbst 2016

01. Gewerbe:

02. Aktuelle Beschäftigtenzahl:

A. Ihre aktuelle Situation

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

- | | | | |
|---|---------------------------------|---------------------------------------|--------------------------------|
| 01. Aktuelle Geschäftslage meines Betriebes | <input type="radio"/> gut | <input type="radio"/> befriedigend | <input type="radio"/> schlecht |
| 02. Die Beschäftigtenzahl ist im letzten Halbjahr | <input type="radio"/> gestiegen | <input type="radio"/> gleichgeblieben | <input type="radio"/> gesunken |
| 03. Der Gesamtumsatz ist im letzten Halbjahr | <input type="radio"/> gestiegen | <input type="radio"/> gleichgeblieben | <input type="radio"/> gesunken |
| 04. Der Auftragsbestand ist im letzten Halbjahr | <input type="radio"/> gestiegen | <input type="radio"/> gleichgeblieben | <input type="radio"/> gesunken |
| 05. Die Verkaufspreise sind im letzten Halbjahr | <input type="radio"/> gestiegen | <input type="radio"/> gleichgeblieben | <input type="radio"/> gesunken |
| 06. Die Investitionen sind im letzten Halbjahr | <input type="radio"/> gestiegen | <input type="radio"/> gleichgeblieben | <input type="radio"/> gesunken |
| 07. Der Auftragsbestand reicht derzeit für ca. | <input type="text"/> | Wochen | |
| 08. Die Betriebsauslastung liegt derzeit bei ca. | <input type="text"/> | % | |

B. Ihre Erwartungen und Pläne für das nächste Halbjahr

- | | | | |
|---|-------------------------------|-------------------------------------|----------------------------------|
| 01. Erwartete Geschäftslage meines Betriebes | <input type="radio"/> besser | <input type="radio"/> unverändert | <input type="radio"/> schlechter |
| 02. Die Beschäftigtenzahl wird im nächsten Halbjahr | <input type="radio"/> steigen | <input type="radio"/> gleichbleiben | <input type="radio"/> sinken |
| 03. Der Gesamtumsatz wird im nächsten Halbjahr | <input type="radio"/> steigen | <input type="radio"/> gleichbleiben | <input type="radio"/> sinken |
| 04. Der Auftragseingang wird im nächsten Halbjahr | <input type="radio"/> steigen | <input type="radio"/> gleichbleiben | <input type="radio"/> sinken |
| 05. Die Verkaufspreise werden im nächsten Halbjahr | <input type="radio"/> steigen | <input type="radio"/> gleichbleiben | <input type="radio"/> sinken |
| 06. Die Investitionen werden im nächsten Halbjahr | <input type="radio"/> steigen | <input type="radio"/> gleichbleiben | <input type="radio"/> sinken |

<i>Konjunkturumfrage Herbst 2016 der Handwerkskammer OWL Kompaktübersicht</i>		A) Aktuelle Situation / Entwicklung des letzten Halbjahres																		
		<i>Aktuelle Geschäftslage</i>			<i>Entwicklung Beschäftigtenzahl</i>			<i>Entwicklung Gesamtumsatz</i>			<i>Entwicklung Auftragsbestand</i>			<i>Entwicklung Verkaufspreise</i>			<i>Entwicklung Investitionen</i>			
Gewerbegruppe	Betriebe	+	o	-	+	o	-	+	o	-	+	o	-	+	o	-	+	o	-	
Bauhauptgewerbe	192	53%	41%	6%	25%	62%	13%	33%	49%	18%	37%	45%	18%	17%	69%	14%	27%	55%	18%	
Ausbaugewerbe	341	61%	34%	5%	21%	69%	9%	41%	47%	13%	45%	42%	14%	23%	70%	7%	27%	61%	12%	
Handwerke f. d. gewerblichen Bedarf	102	49%	41%	11%	28%	61%	11%	43%	33%	24%	48%	32%	20%	16%	70%	15%	27%	58%	15%	
Kfz-Gewerbe	55	33%	53%	15%	15%	75%	11%	36%	47%	16%	35%	45%	20%	17%	72%	11%	40%	45%	15%	
Nahrungsmittelgewerbe	17	18%	65%	18%	18%	71%	12%	24%	29%	47%	24%	29%	47%	29%	71%	0%	24%	59%	18%	
Gesundheitsgewerbe	25	44%	56%	0%	16%	72%	12%	44%	24%	32%	32%	40%	28%	24%	68%	8%	28%	52%	20%	
Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	119	40%	47%	13%	14%	80%	7%	41%	39%	20%	43%	41%	16%	27%	71%	2%	32%	53%	15%	
Handwerk OWL Gesamt	851	52%	41%	8%	21%	69%	10%	39%	44%	18%	42%	41%	17%	21%	70%	9%	29%	57%	15%	
Gewerbegruppe		B) Erwartungen und Pläne für das nächste Halbjahr																		
		<i>Erwartete Geschäftslage</i>			<i>Entwicklung Beschäftigtenzahl</i>			<i>Entwicklung Gesamtumsatz</i>			<i>Entwicklung Auftragseingang</i>			<i>Entwicklung Verkaufspreise</i>			<i>Entwicklung Investitionen</i>			
		+	o	-	+	o	-	+	o	-	+	o	-	+	o	-	+	o	-	
Bauhauptgewerbe		20%	65%	15%	10%	78%	12%	23%	60%	17%	19%	58%	22%	18%	68%	14%	15%	67%	19%	
Ausbaugewerbe		25%	66%	8%	12%	78%	10%	31%	55%	14%	32%	56%	11%	27%	66%	7%	24%	60%	17%	
Handwerke f. d. gewerblichen Bedarf		38%	52%	10%	21%	75%	5%	35%	51%	14%	38%	49%	13%	23%	68%	10%	29%	58%	13%	
Kfz-Gewerbe		36%	56%	7%	15%	80%	5%	38%	47%	15%	33%	55%	13%	18%	76%	5%	31%	55%	15%	
Nahrungsmittelgewerbe		35%	65%	0%	12%	88%	0%	41%	53%	6%	24%	71%	6%	24%	76%	0%	12%	65%	24%	
Gesundheitsgewerbe		28%	68%	4%	16%	80%	4%	24%	64%	12%	20%	76%	4%	28%	68%	4%	20%	56%	24%	
Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe		46%	51%	3%	10%	86%	4%	52%	39%	9%	49%	46%	5%	28%	69%	3%	22%	68%	10%	
Handwerk OWL Gesamt		30%	62%	9%	13%	79%	8%	33%	53%	14%	32%	55%	13%	24%	68%	8%	22%	62%	16%	